



Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, 9800 Reichenbach (Vogtland), Agnes-Löschner-Straße 6.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1992

Juli 1992

Nummer 7



*Unser Lungwitzbach
Die kleinen Bäume wurden im April 1992 gepflanzt*

Amtliche Bekanntmachungen

Informationen von der Gemeindevertreterversammlung am 25. 6. 1992

Von der Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg wurden die verschiedenen Varianten der neuen B 173 vorgestellt. In der letzten Zeit konnte man in der Presse bereits lesen, wie die Linienführung als sogenannte "Südtrasse" bzw. als "Nordtrasse" verlaufen soll. Die Gemeindevertreter von St. Egidien geben der Nordvariante den Vorzug. Die Straße verläuft ab Zwickau, Lippoldsrud nördlich, überquert den Mülsengrund mit einer Talbrücke in Richtung Rumpfgasthaus zur Kuppe am Gewerbegebiet "Am Auersberg". Sie biegt rechts ab, überquert den "Schäller" und mit einer Talbrücke auch Bernsdorf. Ein Stück wird sie der jetzigen B 173 folgen und an der Hirschbrücke Oberlungwitz kreuzen und zwischen Oberlungwitz und Hohenstein-Ernstthal in Richtung Chemnitz weitergeführt. St. Egidien Fluren werden im Bereich der Kuppe berührt. Der Bürgermeister sprach sich dafür aus, in diesem Bereich die Linienführung so zu wählen, daß die dortigen Gärten so wenig wie möglich berührt werden.

In Bebauung Gewerbegebiet "Am Auersberg" gibt es einige Veränderungen hinsichtlich Begrünung, Sondergebiet und Kleingewerbegebiet. So soll eine Baumbestandsfläche, die zur Bebauung vorgesehen war, erhalten bleiben und für die Bebauung ein Ausgleich geschaffen werden. Zwischen dem Wohngebiet von St. Egidien im Übergangsbereich von St. Egidien, Lessingweg, werden zum Auffangen des Oberflächenwassers 3 Pufferteiche entstehen, die in Baum- und Strauchpflanzungen eingebettet sind. Diese vorgesehene Maßnahme wurde als besonders vorteilhaft für Natur und Umwelt angesehen. Die Gemeindevertreter erklärten sich einstimmig mit allen Planänderungen einverstanden.

Eine neu entstehende Firma "Tillinger Fenster- und Türenbau" hat die Trockenanlage des IFA Karosseriewerkes an der Lungwitzer Straße gekauft und will noch 1992 mit der Produktion beginnen. Es wurde ein Investvolumen von 2 Millionen DM genannt. Bis zu 40 Arbeitskräfte werden dort beschäftigt sein.

Die Fa. Heraklith hat zur Zeit volle Produktion. Nach dem in letzter Zeit wieder verstärkt aufgetretenen "blauen Dunst", der Geruchsbelästigung und Miwo-Flocken befragt, sagte Herr Wilschnik als Firmenvertreter zu, diese Situation zu ändern, indem bis Jahresende 1992 ein Filtereinbau erfolgen soll. Wichtige Voraussetzung für den Weiterbetrieb ist die Deponiegenehmigung. Eine Möglichkeit der Deponierung von Produktionsabfällen wäre im Gebiet des Schlammteiches gegeben. Die Fa. Mineralprojekt stellte dessen Sanierung und Sicherung in einer Studie bereits in der letzten Gemeindevertreterversammlung vor. Für die Schlammteichsicherung wurden 2 Varianten erarbeitet. Es gab über die jeweiligen Möglichkeiten angeregte Diskussionen. Man kam zu dem Schluß, ein Landschaftsbauwerk zu errichten und hierbei die Vorschläge der Gemeinde-

vertreter für Abwandlung und Anregungen zur Studienfestlegung unbedingt mit einfließen zu lassen.

Ich kann es eigentlich nicht verstehen, daß auch zu dieser Gemeindevertreterversammlung relativ wenig Einwohner gekommen sind, obwohl die Themen der Tagesordnung und die Beschlüsse der Gemeindevertretung für die Entwicklung unseres Ortes in der nächsten Zeit ausschlaggebend sind.

A. Junghans

Information für die Eigentumswohnungen an der Schulstraße

Wir möchten nochmals die Gelegenheit nutzen, und einige Informationen, für die entstehenden Eigentumswohnungen im Baugebiet an der Schulstraße, geben.

Die Eigentumswohnungen werden durch den INWO-Bau GmbH errichtet, und es soll im Juli 1992 mit dem Bau begonnen werden.

Es werden angeboten:

- 1-Raum Wohnungen zwischen 30 und 45 qm Wohnfläche
- 2-Raum Wohnungen zwischen 50 und 70 qm Wohnfläche
- 3-Raum Wohnungen zwischen 75 und 95 qm Wohnfläche
- 4-Raum Wohnungen zwischen 95 und 114 qm Wohnfläche

Die Wohnungen haben einen Balkon, Küche und Bad mit Fenster.

Die Preise liegen zwischen 116.000,- DM für eine Einraumwohnung und 290.000,- DM für eine komfortable Vierraumwohnung. **Über Finanzierungsmodelle mit monatlichen Raten können diese Wohnungen abbezahlt werden.**

Interessenten können sich noch beim Gemeindeamt, Abt. Wohnungswesen oder gleich bei der Finanzierungsgesellschaft Glauchau, Austraße 1/3, Postfach 55 + 150, Telefon 4 42 31, 4 42 12, 4 42 11, melden.

Abt. Wohnungswesen

Beginn der Modernisierung von kommunalen Wohnungen

Es ist in unserem Ort nicht mehr zu übersehen. Auch in Richtung Modernisierung von Wohnungen wird etwas getan. So werden 148 Wohnungen der Linden-, Schul- und August-Bebel-Straße auf ein höheres Niveau gebracht. Es erfolgt der Einbau einer Gasetagenheizung, die Erneuerung der gesamten Sanitärinstallation in Bad und Küche sowie der Einbau von isolierverglasten Plastfenstern in jeder einzelnen Wohnung.

Gleichzeitig werden auch die Fenster im Flurbereich gewechselt, und jeder Eingang erhält eine moderne Haustür. Um einen hohen Effekt des Vollwärmeschutzes zu erreichen, erfolgt ebenfalls die Erneuerung des Dachbelages, der Dachentwässerung und die Isolierung durch eine neue Hausfassade.

Mit jedem Mieter der betroffenen Wohnungen wurde seitens der KWV und der durchführenden Betriebe ein persönliches Gespräch vor Ort geführt, um einen ordnungsgemäßen Bauablauf abzusichern und evt.. Rückfragen an Ort und Stelle zu klären.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, und uns für das Verständnis und Entgegenkommen der betroffenen Bürger zu bedanken. Die vorgesehenen Modernisierungsmaßnahmen werden von den ausführenden Firmen zwar mit Sorgfalt und Rücksichtnahme durchgeführt, erfordern aber auch eine zusätzliche Belastung für jeden einzelnen Mieter.

Leupelt
Ltr. KWV



Tillinger
Schmankerl-Stube

Inh. Fam. Hegewald
0-9277 St.Egidien • Lungwitzer Straße 52

Nach umfassender Renovierung der ehemaligen "Sportgaststätte" in St. Egidien konnte die Eröffnung der "Tillinger Schmankerlstube" anlässlich des Kulturhöhepunktes des Ortes - zur Hundsmesse - erfolgen.

Durch Bereitstellung von Bauleitungen der Gemeinde, vertreten durch Herrn Bürgermeister Keller und den Bauinitiator Herrn Leupelt von der Wohnungsverwaltung des Ortes, entstanden Räume mit einem derzeitigen hohen Niveau. Die Ausstattung der Küche, Eisdiele und Gastraum oblag dem Betreiber in eigener Regie.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen Arbeitern, Handwerkern, Gewerbetreibenden sowie allen am Bau Verantwortlichen, die zum Gelingen dieses Gemeindeprojektes beitrugen.

Die neu geschaffene Speisegaststätte bietet ca. 60 Personen gemütlich Platz - hat täglich ab 11.00 Uhr eine reichhaltige erzgebirgische Speisekarte im Angebot. Der Terrassenimbiss mit Speiseeis (eigene Herstellung aus italienischen Rohstoffen), Eisbecher sowie Gebäckangebot runden den gewonnenen guten Gesamteindruck ab.



Als Bereicherung des Kulturlebens in St. Egidien finden Vereins- und Familienfeiern sowie im 14tägigen Rhythmus Tanzabende für Pärchen in geschlossener Veranstaltung statt. Die jungen Mitarbeiter dieses Hauses werden stets bemüht sein, die Wünsche der Gäste zu ihrer Zufriedenheit zu erfüllen und bedanken sich im voraus für Ihren Besuch.

Termine zum Familientanz

- 11. 7. 1992
- 25. 7. 1992
- 8. 8. 1992
- 29. 8. 1992

Familie Hegewald
Gaststätte "Tillinger Schmankerlstube"
Lungwitzer Str. 52

Schuljahresrückblick

Das Schuljahr 1991/92 ist zu Ende, und für die Schüler haben die wohlverdienten Ferien begonnen. Die Zeugnisse, die sie erhielten, geben darüber Auskunft, wie fleißig jeder von ihnen gelernt, welche Mühe er dafür aufgewendet hat. Mancher von ihnen mußte erkennen, daß seine Anstrengungen noch nicht ausreichend waren und seine Leistungen noch zu verbessern sind.

Es war kein leichtes Jahr, weder für Schüler noch für die Lehrer. Viele Veränderungen brachten Unsicherheit und Unruhe mit sich. So mußten die Stundenpläne mehrmals umgestellt werden, und in einigen Klassen wurden im Laufe des Jahres andere Fachlehrer eingesetzt. Dies blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Schüler, war doch die Kontinuität des Lernens nicht immer gewährleistet. So gibt es in diesem Jahr eine größere Anzahl von Schülern, die das Ziel der Klasse nicht erreichten. Dem gegenüber gibt es aber auch viele Schüler mit sehr guten Leistungen. Im neuen Schuljahr werden 65 Schüler aus den Klassen 4 bis 8 ihren Bildungsweg an einem Gymnasium fortsetzen. Diesen wünschen wir viel Erfolg!

Die an der Schule verbliebenen Schüler haben die Möglichkeit, nach 9 Schuljahren einen Hauptschul- oder nach 10 Schuljahren einen Realschulabschluß abzulegen. Schüler ab Klasse 7 können bei uns das Profil Technik oder Fremdsprachen und an der Bernsdorfer Schule das Profil Wirtschaft belegen.

Das zurückliegende Schuljahr war ein Übergangsjahr und sollte die Grundlagen für die Umsetzung des neuen Schulgesetzes schaffen. Doch viele notwendige Entscheidungen durch das Kultusministerium stehen bis heute aus. So wurden lediglich die Schulstandorte festgelegt und Schulleitungen im Juni geschäftsführend eingesetzt. Daß es trotz allem nicht zu einem Chaos an der Schule kam, ist der Umsicht der Schulleitung und dem Einsatz aller Lehrer zu verdanken. Trotz des Versprechens des Kultusministerium weiß aber bis heute kein Lehrer, an welcher Schule er im neuen Schuljahr arbeiten wird, und jeder Kollege ging mit dieser Ungewißheit in die Ferien. Nun müssen in den unterrichtsfreien Wochen die Voraussetzungen für einen geordneten Schulbeginn geschaffen werden.

Das Schuljahr 1992/93 stellt die Grundschule, die die Jahrgangsstufen 1 bis 4 mit ca. 200 Schülern umfaßt, eine eigen-

ständige Schulform mit eigener Schulleitung dar. Frau Evelin Walter wurde inzwischen als geschäftsführende stellvertretende Schulleiterin bestätigt. Für die Mittelschule, zu der St. Egidien und Bernsdorf mit über 300 Schülern gehören, wurden Frau Brigitte Petermann und Herr Matthias Freiesleben als geschäftsführende Schulleitung eingesetzt. Diese wird gemeinsam mit den Lehrern alles in ihren Kräften stehende tun, um für die Schüler im kommenden Schuljahr optimale Voraussetzungen und Bedingungen zu schaffen.

Peterman
geschäftsführende Direktorin

Rückblick auf kulturelle Höhepunkte des Ortes

1. Kinderfest

Am 30. 5. 1992 fand ein großes Fest für alle Kinder des Ortes statt. Viele fleißige Helfer brachten sich mit guten Ideen und aktiver Hilfe ein, damit für unsere Kinder ein erlebnisreicher Nachmittag bei Sport und Spiel gestaltet werden konnte. Das Wetter meinte es auch erfreulicherweise recht gut mit uns, so daß viele unserer Einladung folgten.

An den verschiedenen Ständen auf dem Sportplatz des Aufbau-Stadions winkten eine Vielzahl von Preisen, welche mit Hilfe von Sponsorengeldern finanziert wurden. Wir schätzen ein, daß es für groß und klein ein gelungener Nachmittag war.



Die Mini Playback-Show begeisterte die Kinder und ebenso die Eltern. Junge Talente zeigten, was sie schon alles bringen. Es war super.



Die Hüpfburg war ein ständig umlagerter Standort der Kinder. Gesponsert war sie von der Sparkasse Hohenstein-Er.

"Tillinger Hundsmesse" vom 6. bis 8. 6. 1992

Kaum war das Kinderfest vorbei, schon galt es, mit den Vorbereitungsarbeiten zur Durchführung der "Tillinger Hundsmesse" fortzufahren. Ein großes organisatorisches Arbeitspensum galt es zu erledigen, damit alles ordnungsgemäß ablaufen konnte. Wenige Tage vor dem Pfingstweekende war die Jahnturnhalle noch ein großer Bauplatz. Die verschiedensten Handwerker sowie unsere Gemeindearbeiter und ABM-Beschäftigten hatten bis zur letzten Minute viel zu tun. Es erfolgte z. B. die Heizungsumstellung, Elektroarbeiten wurden realisiert, die Bühne wurde mit neuen Brettern versehen und die Turnhalle erhielt einen neuen Innenfarbanstrich. So konnte der "Tillinger Faschingsclub" zu seinem traditionellen Pfingsttanz am 6. 6. 1992 und zu dem Frühschoppen am darauffolgenden Morgen eine etwas freundlichere Turnhalle nutzen. Der Pfingsttanz war gut besucht und das Bierchen zum Frühschoppen schmeckte auch. Das Wetter war leider durchwachsen, und demzufolge gestaltete sich die Besucherzahl dann auch entsprechend unterschiedlich. Insgesamt hoffen wir einschätzen zu können, daß die "Tillinger Hundsmesse" 1992 auch wieder für die Besucher Spaß und erholsame Stunden bereitete.

Neubert
Amtsleiterin



Blick auf den Festplatz



Ein kulturellen Höhepunkt gab es an jedem der drei Nachmittage. Hier eine Aufnahme von der Darbietung am Pfingstmontag.

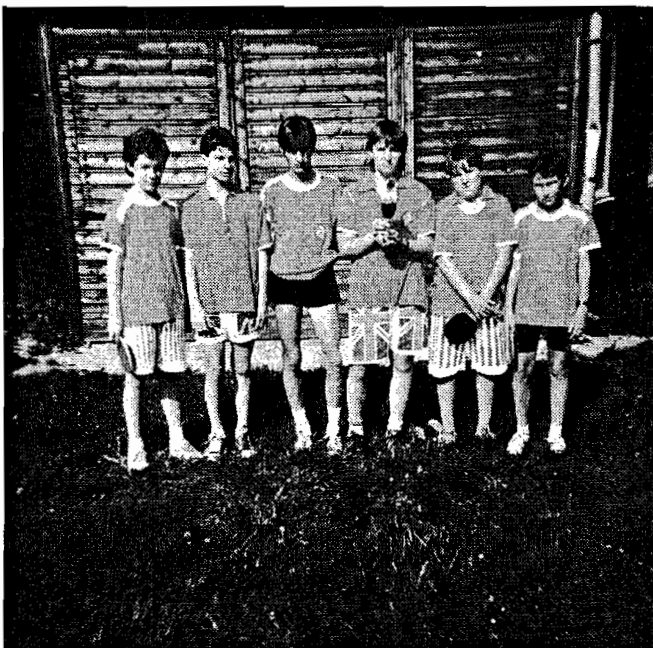
SSV St. Egidien, Abt. Tischtennis hat 3 Pokale gewonnen

Die Schülermannschaft der SSV St. Egidien vertrat nach dem Gewinn des Bezirkspokals im Wettbewerb "Jugendtrainiert für Olymia" ihre Schule auch beim Landesendturnier ausgezeichnet.

In der Besetzung Torsten Kreiner, Mathias Hofmann, Kay Tamaschke, André Müller, Rico Zobel und Ronny Urban besiegten sie den Leipziger Bezirkssieger und Gastgeber Döbeln knapp aber verdient mit 5 : 4. Überraschend deutlich mit 7 : 2 gaben sie dem Dresdner Bezirkssieger das Nachsehen und wurden Landespokalsieger.

Auch die Männermannschaft steht den Jüngsten nicht nach und gewann in diesem Jahr mit der Besetzung Joachim Hanke, Johannes Vieweg und Torsten Kreiner den Kreispokal.

Torsten Kreiner belegte im Einzel und auch im Doppel mit Ronny Urban in der Altersklasse 13/14 bei den Kreis-Kinder- und Jugendsportspielen den 1. Platz.



Einen herzlichen Glückwunsch der erfolgreichen Schülermannschaft

Für Interessierte des Tischtennissports steht die Jahnturnhalle montags von 17.00 bis 22.00 Uhr zur Verfügung. Den Schülern gebührt Dank für ihre Einsatzbereitschaft und den Eltern und Betreuern danken wir, daß sie ihre Kinder rechtzeitig zu den Spielorten gefahren haben.

Helmut Hopp
Abteilungsleiter

Zur Information

Entsorgung von Alttextilien

Die Firma Seifert aus Wüstenbrand führt ab sofort mit der monatlichen Papierentsorgung nun auch eine kostenlose Entsorgung von Alttextilien durch.

Entgegengenommen werden Kleidungsstücke des täglichen Bedarf, Decken, Bettwäsche und Gardinen.

Die Mitarbeiter der Firma Seifert bitten darum, daß die Textilien trocken, sauber und möglichst gebündelt oder in Plastensäcken verpackt an der Stelle, an der auch üblicherweise die Papierentsorgung stattfindet, ca. 7.00 Uhr bereitgelegt werden.

Anbei geben wir nochmals die Termine von Juli - Dezember 1992 bekannt:

29. 7.	30. 9.	21. 10.
23. 11.	14. 12.	

Liebe deutsche Turnerinnen und Turner!

Zu einem gemütlichen Beisammensein, der ehemaligen deutschen Turnerschaft, die bis Mai 1945 noch dem Jahnbund angehörten, wollen sich am 19. Juli 1992, 15.00 Uhr, in der Schmankerlstube (ehem. Sportgaststätte an der Turnhalle) treffen. Gönner des ehemaligen deutschen Turnvereins sind auch herzlichst willkommen.

Anlaß ist die Gründung des deutschen Turnvereins im Juli 1872 und die Fahnenweihe im Juli 1902.

Erinnerungsfotos oder andere Dokumente mitzubringen, wäre eine Bereicherung des Treffens.

Müller / Hartig

Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit

Else Tirschmann	19. 7. 1909	83 Jahre
Elisabeth Wienhold	19. 7. 1917	75 Jahre
Helene Vahldiek	20. 7. 1922	70 Jahre
Helene Teubert	24. 7. 1921	71 Jahre
Heinz Illing	25. 7. 1920	72 Jahre
Rudolf Weißflog	25. 7. 1920	72 Jahre
Stefan Scheich	25. 7. 1922	70 Jahre
Martin Demmler	26. 7. 1921	71 Jahre
Anita Müller	27. 7. 1920	72 Jahre
Maria Hoffmann	27. 7. 1909	83 Jahre
Maria Orfge	28. 7. 1903	89 Jahre

Wally David	28. 7. 1917	75 Jahre
Margarete Kemmesies	29. 7. 1918	74 Jahre
Heinz Beyerlein	29. 7. 1920	72 Jahre
Hildegard Weber	3. 8. 1915	77 Jahre
Maria Zeikat	3. 8. 1920	72 Jahre
Alfred Müller	4. 8. 1913	79 Jahre
Fritz Böhme	6. 8. 1911	81 Jahre
Walter Lorenz	9. 8. 1910	82 Jahre
Heinz Wienhold	11. 8. 1919	73 Jahre
Frieda Wagner	12. 8. 1911	81 Jahre
Gertrud Schacknies	13. 8. 1915	77 Jahre
Gertrud Pfretzschnier	14. 8. 1905	87 Jahre



Kirchliche Nachrichten

Die Kirchgemeinde St. Egidien informiert Sie über wichtige Dinge in Sachen Friedhof

Neu auf unserem Friedhof ist, es gibt eine Friedhofsunterhaltungsgebühr. Diese beträgt 16,- DM pro Grablager und Jahr, sie wird für 20 Jahr im voraus eingezogen.

Der Nachtrag zur Friedhofsgebührenordnung hängt im Schaukasten am Friedhofseingang zur Information aus.

Die Kirchgemeinde gibt Säcke mit gehacktem Holz gegen eine Spende von 5,- DM ab. Sie erhalten die Säcke auf dem Friedhof, zuständig dafür ist der Friedhofsmeister. Die Spende kommt der Kirchgemeinde zugute.

Zur Straßen- und Haussammlung wurden 981,10 DM gesammelt und abgerechnet.

Vielen Dank allen Gebern und auch ein Dankeschön an alle Sammler.

Nun noch eine Fortsetzung von Auszügen aus der Friedhofsordnung.

III. Grabstätten

§ 11

Rechtsverhältnisse

(1) Sämtliche Grabstätten sind Eigentum des Kirchenlehns. Der Erwerber einer Grabstätte hat nur Rechte nach dieser Friedhofsordnung. Hierüber wird ihm ein Grabschein ausgestellt.

(2) Grundsätzlich wird das Nutzungsrecht an einer Grabstätte nicht an mehrere Personen, sondern nur an eine Einzelperson übertragen. Mehrere Hinterbliebene haben sich darüber zu einigen, wer von ihnen das Recht an der Grabstelle erwerben soll.

§ 14

Ruhefrist

Die Ruhefrist beträgt bei Erdbestattung und bei Urnenbeisetzungen 20 Jahre. Für Kinder bis zu 6 Jahren beträgt die Ruhefrist in beiden Fällen 15 Jahre.

§ 15

Ausmauerung

Gräber auszumauern und Grabgewölbe zu errichten, ist nicht gestattet.

§ 16

Herrichtung und Instandhaltung

(1) Die Pflege des Grabes während der Ruhefrist bzw. Lösezeit ist Recht und Pflicht des Grabstelleninhabers. Beauftragt er eine andere Person mit der laufenden Pflege, hat er sie dem Pfarramt namhaft zu machen (sog. Grabpflegeverpflichteter).

Der Umstand, daß ein solcher Grabpflegeverpflichteter bestellt ist, hindert den Kirchenvorstand nicht, sich im gegebenen Falle an den Grabsteininhaber als den ihm gegenüber allein Verantwortlichen zu halten.

(2) Die Gräber sind bis spätestens 4 Wochen nach der Erstbehügelung unter Beachtung der Bestimmungen dieser Friedhofsordnung und der landeskirchlichen Richtlinien für die Gestaltung kirchlicher Friedhöfe würdig herzurichten und während der Ruhefrist bzw. der Lösezeit instand zu halten. Die endgültige Grabgestaltung, besonders auch in gärtnerischer Hinsicht, hat innerhalb eines Jahres nach der Beerdigung zu erfolgen (für Urnenstellen gilt § 29 Abs. 3). Kommt der Grabstelleninhaber dieser seiner Verpflichtungen trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung nicht nach, so kann das Grab von Amts wegen auf Kosten des Grabstelleninhabers eingeebnet werden. Die zweite Mahnung erfolgt unter Fristsetzung und enthält einen Hinweis auf die vorgenannte Rechtsfolge (Einebnung). Ist die Anschrift des Grabstelleninhabers nicht bekannt, so genügt einmalige befristete Mahnung unter Hinweis auf die vorgenannte Rechtsfolge (Einebnung) durch öffentliche Bekanntmachung, wobei dafür zu wählende Form im Ermessen des Kirchenvorstandes liegt. Die Mahnungen sind aktenkundig zu machen.

§ 18

Haftungsausschluß

Die Kirchgemeinde haftet nicht für Schäden, die durch dritte Personen, durch Tiere oder durch Witterungseinflüsse, insbesondere Frost oder Windbruch, an den Grabstellen und ihrer Ausstattung verursacht werden.

V. Anlage, Bepflanzung und Wartung der Gräber

§ 38

Allgemeines

(1) Alle Grabstätten müssen in einer des kirchlichen Friedhofs würdigen Weise gärtnerisch angelegt und unterhalten werden. Dem Kirchenvorstand steht das Recht zu, hierzu verbindliche Anordnungen zu erteilen, insbesondere die Grundpflanzung der einzelnen Grabfelder festzulegen.

(2) Das Ausheben, Schließen und Hügeln der Gräber liegt ausschließlich in der Verantwortung der Kirchgemeinde.

(3) Unzulässige Anpflanzungen, Einfriedungen, Kiesbestreuungen usw. sind zu beseitigen. Geschieht dies nicht, obwohl der Kirchenvorstand hierzu schriftlich eine Frist gesetzt hat - was aktenkundig zu machen ist -, so erfolgt die Beseitigung auf Kosten des Grabstelleninhabers von Amts wegen.

§ 39

Grabhügel

(1) Grabhügel dürfen nicht höher als 15 cm sein. Sie werden gemäß der Festlegung der Grundbepflanzung mit bodenbe-

deckenden, grünen Dauerpflanzen bepflanzt. Soll die obere waagerechte Fläche ein Blumenbeet erhalten, so ist darauf zu achten, daß es nicht die ganze Oberfläche einnimmt. Die Dauergrünbepflanzung soll vielmehr noch die Ränder der oberen Fläche bedecken, bei Wegfall des Blumenbeetes die ganze Fläche.

(2) Reihengräber werden durchweg als bepflanzte Hügel gebildet.

§ 40

Grabeinfassung

(1) Umzäunungen und starre Einfassungen der Grabstätten (Zargen aus Stein, Zement, Eisen, Holz oder anderem Material) sind nicht gestattet.

Wo solche aus früheren Zeiten noch vorhanden sind, ist dafür zu sorgen, daß sie zur Milderung ihrer Härte mit Pflanzengrün überwachsen. Bei Neuelegungen dürfen sie nicht wieder gesetzt werden.

§ 41

Bepflanzung

(1) Besondere gärtnerische Ausgestaltung von Grabstätten wie die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern- und die Veränderung bestehender Anlagen bedürfen der Genehmigung des Kirchenvorstandes. Zur Bepflanzung der Grabstätten dürfen nur solche Gewächse verwendet werden, die benachbarte Gräber oder Vorübergehende nicht stören.

(2) Alle auf den Grabstätten gepflanzten Bäume und Sträucher gehen in das Eigentum des Kirchenlehns über.

Sie dürfen nur mit Genehmigung des Kirchenvorstandes beseitigt oder verändert werden.

Der Kirchenvorstand kann ferner den Schnitt oder die völlige Beseitigung stark wuchernder oder absterbender Bäume und Sträucher anordnen.

Im nächsten Gemeindespiegel informieren wir Sie über weitere Punkte.

Ganz herzlich laden wir Sie ein zu unseren Gottesdiensten. Termine und Zeiten entnehmen Sie bitte den Anschlagtafeln am Friedhofseingang oder unserem Kirchgemeindeblatt.

Vorausschauend weisen wir Sie auf den Einführungsgottesdienst von Pfarrer Sängler im August hin.

Ihnen allen eine gesegnete und erholsame Urlaubszeit wünscht

der Kirchenvorstand
der Kirchgemeinde St. Egidien

Historisches

Aus der Chronik von St. Egidien

Die geologische Beschaffenheit des Lungwitzgrundes im Gebiet von St. Egidien

St. Egidien liegt dicht am Südwestrand des Granulitgebirges, welches sich von Lobsdorf/Tirschheim bis Döbeln in einer Länge von etwa 50 km und 18 km Breite erstreckt.

Dadurch, daß die kristallinen Schiefer vom Rande des Granulitgebirges nach dem Tale des Lungwitzbaches stark einfallen, das Lungwitztal aber selbst im Gebiet des Oberrotliegenden liegt, gehört es zum **erzgebirgischen Becken**.

Granulit ist ein plutonisches Gestein. Das Magma desselben ist als glutförmige Masse emporgestiegen. Sie kam aber nicht zum Fluß, sondern erstarrte allmählich in Ruhestellung nach innen.

Die Eiszeit (Diluvium) hat auch das Gesicht unserer Heimat gewaltig verändert. Hohe Temperaturen wechselten sich mit sehr kalten Jahreszeiten ab. Bei trockener Jahreszeit haben die vorherrschenden Westwinde staubfeines Gesteinsmaterial von den eisfreien Stellen abgeweht. Bei Tauwetter wurden die winzigen Rinnsale der Täler zu reißenden Strömen. Ungeheure Massen der lose lagernden tertiären Sande und Kiese wurden fortgespült. Was von den Höhen herabrollte, verfiel dem gleichen Schicksal. Gleichzeitig haben sich die Fluten tief in den Talboden hineingegraben.

So auch die Lungwitz mit einer Länge von 24, 1 km von der Quelle in Ursprung bis zur Einmündung in die Mulde hinter Glauchau.

In einer bemerkenswerten breiten Talau von 300 - 400 m durchfließt sie unseren Ort auf einer Länge von 4 km mit einem Gefälle von 10 m.

Die seit dem Ende der Eiszeit abgelagerten Erd- und Gesteinsmassen stellen das Alluvium dar. Es hat keinerlei feste Verbindung, was verursacht, daß immer Uferterile abgespült und an anderer Stelle wieder abgelagert werden. Auf diese Art veränderte die Lungwitz dauernd ihren Lauf. In den alluvialen Ablagerungen werden bisweilen Spuren schwerer Wetterkatastrophen gefunden.



Nach dem Hochwasser vom 9. / 10. Juli 1954
Aufgerissenes Bachbett zwischen St. Egidien und Niederlungwitz

So wurden nach dem verheerenden Hochwasser 1954 im Bachbett kurz nach den letzten Häusern des Unterdorfes im Wasser-Riss Baumstämme gefunden. Wieviele Jahrhunderte diese Baumstämme schon dort eingebettet lagen, läßt sich nur ahnen. Auch Spuren vom Menschen wurden in diesem freigespülten Boden gefunden. Es war ein eisernes Beil. Der Form nach dürfte es aus der Zeit um 1400 stammen. Dasselbe kann in der Heimatstube besichtigt werden. Ebenso kam ein Kiefer- und Gelenkknochen vom Rind oder Schwein ans Tageslicht, vielleicht waren die Tiere vor vielen Jahren ertrunken.

Das Hochwasser am 8. / 9. Juli 1954 hatte das Bachbett zwischen dem Ortsausgang von St. Egidien und Niederlungwitz um das 2 - 3fache verbreitert. Die Fluten rissen von

Niederlungwitz bachaufwärts sogend im Strudel rechts und links das Bachufer auf.



Nach dem Hochwasser

Die Erdmassen verschwanden im Wasser und wurden fortgespült. Unaufhaltsam rückten die furchterregenden Strudel an die ersten Häuser von St. Egidien heran. Erst durch einen Katastropheneinsatz der Feuerwehr und vieler freiwilliger Helfer wurde das Abbrechen der Erdmassen bereits im Ort bei nachlassender Flut zwischen der "Pomper-Brücke" bei Haus-Nr. 15 (Mittag, Max) und der Straßenbrücke bei Fleischerei Tirschmann zum Stehen gebracht.

Trotzdem war die Straße auf der rechten Bachseite in einer Länge von ca. 30 m in der Kurve völlig weggerissen worden. Der Verkehr war einige Wochen nach Niederlungwitz unterbrochen. Ein Bild der Zerstörung bot sich den Einwohnern von St. Egidien



Nach dem Hochwasser

Hier die Anwesen von links: Schubert, Kurt Nr. 12 rechts: Listner, Fritz Haus-Nr. 13

Gottfried Keller

Die Bücherecke

Thomas K. Reich: Sinobara (Utopischer Roman)

Erich Marie Remarque: Die Nacht von Lissabon

Alexandra Ripley: Scarlett (Mehr als ein halbes Jahrhundert nach "Vom Winde verweht" findet die größte amerikanische Liebesgeschichte des Jahrhunderts ihre Fortsetzung. Von den Erben Margarete Mitchells

autorisiert, erzählt Alexandra Ripley Scarletts Geschichte weiter, und läßt sie dabei alle wieder auferstehen: Scarlett O'Hara, Rhett Butler, die Wilkes, die Fontaines und Tarletoms. Ein großes bewegendes Meisterwerk.

Alexandra Ripley: Charleston

Regina Röhrer: Holunderzeit (Eine Schriftstellerin aus Rüsdorf)

Oliver Sacks: Zeit des Erwachens

Williams Sassine: Kreuzigung in Wirtiyacau

Charles Sealsfield: Der Virey und die Aristokraten

Ina Seidel: Das Wunschkind

Johannes Mario Simmel: Bis zur bitteren Neige

Upton Sinclair: Öl

Otto Schneiderei: Der Orpheus von Paris (Ein Offenbach-Roman)

Rosemarie Schuder: Der Gefesselte (Das Leben Michelangelos)

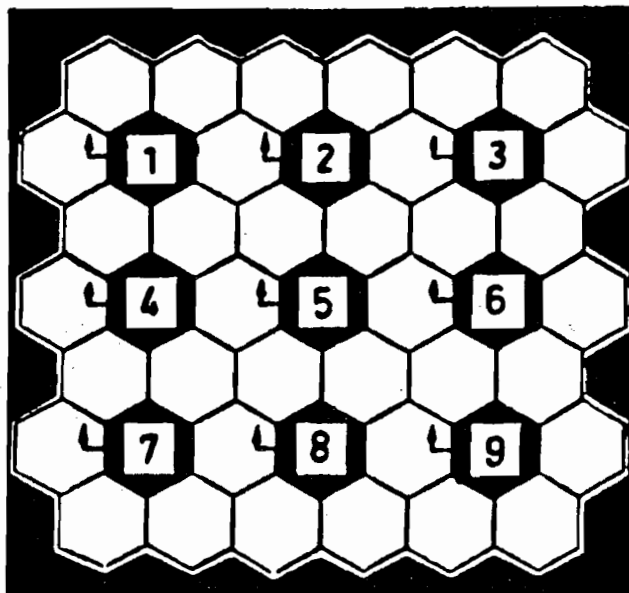
Helga Schütz: Das Erdbeben von Sangerhausen

Simona Schwarz-Bart: Die Reise nach Afrika

Die Rätsecke

I. Wabenrätsel

1 Meeresufer, 2 Domstadt in Rheinland-Pfalz, 3 franz. Frauennamen, 4 Stadt in Marokko, 5 Borte, 6 älterer Sportler, 7 Gestell für Photoapparate, 8 Bescheinigung, 9 heißer Gürtel der Erdoberfläche



- 2. Was hat keinen Anfang und kein Ende?
- 3. Was gehört zu einem gut gefertigten Schuh?
- 4. Zwei Jungen stehen vor ihrem Kaninchenställen.
Der eine sagt: "Du könntest mir eins von deinen Kaninchen geben, danj hätte ich genau doppelt so viele wie du."
Der andere antwortet: "Nein, wenn du mir aber eins von deinen gibst, haben wir beide die gleiche Anzahl."
Wieviel Tiere besaßen die beiden?

Auflösung der Rätsel des Vormonats:

1. Matador, Talar, Alaun, Daube, Kornett

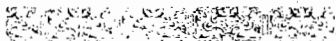
2. **Buchstabenrechnen:**

$$\begin{array}{r} 2550 : 85 = 30 \\ - \quad + \quad + \\ 405 \times 5 = 2025 \\ \hline 2145 - 90 = 2055 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 2496 : 96 = 26 \\ - \quad : \quad + \\ 1240 - 16 = 1224 \\ \hline 1256 - 6 = 1250 \end{array}$$

3. Gar keine, man muß sie hineintun.

4. Das Echo



Ratgeber für Verbraucher

"Zweite Haut" darf im Laden bleiben

BONN. (bbs) Mit dem Stichtag 1. April 1992 trat die zweite Phase der Verpackungsverordnung in Kraft. Danach können Verbraucher die "zweite Haut" von Waren, die sogenannten Umverpackungen, im Laden zurücklassen und in die bereitgestellten Gefäße werfen.

Ziel ist es, die teilweise überflüssigen "Doppel-Verpackungen" zu reduzieren. Ein großes Handelsunternehmen ist in einer Studie zu dem Ergebnis gelangt, daß auf 98 Prozent aller Umverpackungen im Lebensmittelhandel verzichtet werden kann. Rund 51.000 Tonnen Abfall ließen sich auf diese Weise im Lebensmittelbereich einsparen. Aber nicht nur die Umverpackungen tragen dazu bei, den Müllberg anwachsen zu lassen - auch die sogenannten Verkaufsverpackungen, wie Joghurtbecher und Zahnpastatuben. Sie sollen ab dem 1. Januar 1993 nicht mehr auf dem Müll landen, sondern im Rahmen des Dualen Systems verwertet werden. Wo das Duale System schon arbeitet, können alle Verpackungen, auch Umverpackungen, in Wert-Tonnen oder Wertstoffsäcken gesammelt werden. Diesen Service bietet das Duale System. Verpackungen, wie Sahnebecher, Katzenfutterdo-

sen oder Folien, die den Grünen Punkt tragen, werden vom Dualen System gesammelt, um später recycelt zu werden. Damit soll jetzt bald Schluß sein. Mit der Verpackungsverordnung schob Bundesumweltminister Klaus Töpfer dem Verpackungs-Wahn einen Riegel vor. Sein Ziel ist es, alle drei Sorten anfallender Verpackungen auf ein Minimum zu reduzieren: Verpackungen, die zum Transport verwendet werden, die sogenannten Transportverpackungen, Verpackungen, die eigentlich überflüssig sind, die sogenannten Umverpackungen und schließlich die Verkaufsverpackungen, die unbedingt notwendig sind, wie z. B. die Zahnpastatube.

Um alle Verpackungen nach und nach vom Müllberg zu verbannen, hat der Umweltminister den Herstellern Vermeiden und Verwerten verordnet. Unter dem Motto "weniger ist mehr" sollen die Hersteller das Verpackungs-Übel an der Wurzel packen: Verpackungsoptimierung heißt das Zauberwort. Beispiele dafür präsentierte das Duale System, im Rahmen einer Pressekonferenz, die in Bonn stattfand. So offerierte eine Kosmetikfirma künftig ihre Wimperntusche ohne Blister-Beiwerk, und ein Hersteller von Bratpfannen hat sogar seine Verpackung auf das Aller-Notwendigste beschränkt: Lediglich eine Gummispinne ist über die Pfanne gespannt. Diese sparsame Verpackung läßt sich darüber hinaus sogar noch als Gepäckspinne für den Fahrradkorb wiederverwenden. Verpackungen, darauf haben Hersteller und Einzelhändler immer wieder hingewiesen, dienen dazu, die angebotene Ware frisch zu halten, vor Keimen zu schützen und sicher zu transportieren. Verpackungen enthalten wichtige Informationen, wie beispielsweise eine Liste der Inhaltsstoffe oder das Haltbarkeitsdatum. Verpackungen sind natürlich auch immer ein Blickfang und damit wichtiger Bestandteil der Werbung. Kunden sollen auf das Produkt und seine besonderen Eigenschaften aufmerksam gemacht werden. Wie verhalten sich die Verbraucherinnen und Verbraucher, wenn die schöne, bunte Hülle fehlt? Diese Frage mögen sich manche Hersteller gestellt haben. Doch auch sie haben erkannt, daß an einer ökologischen, umweltschonenden Verpackung kein Weg mehr vorbeiführt. Jetzt liegt es an den Kunden, die Industrie auf diesem Weg zu unterstützen. Wer sich für eine "sparsame" Verpackung und gegen ein aufwendiges Beiwerk entscheidet, hilft der Umwelt. Verpackungsmüll vermeiden, das fängt eben schon im Einkaufswagen an.

Sauber in den Wertstoff-Kreislauf

BONN. (bbs) Der Fruchtjoghurt ist gerade ausgelöffelt, doch wohin jetzt mit dem leeren Becher?

Wer schon eine Wert-Tonne beziehungsweise einen Wertstoffsack des Dualen Systems hat, für den ist die Frage schnell beantwortet: Verpackungen, die den Grünen Punkt tragen, gehören in die Gelbe Tonne.

Verpackungen sind Wertstoffe. Damit sie sortenrein sortiert und verwertet werden können, ist es wichtig, daß die Verpackungen sauber in den Wertstoff-Kreislauf gelangen. Deshalb sollten stark verschmutzte Verpackungen kurz gespült werden, bevor sie in der Wert-Tonne landen.

Die Dosen oder Kartonverpackungen müssen aber nicht so sauber wie das Sonntags-Geschirr sein. Es reicht völlig aus, sie kurz im letzten Spülwasser durchzuspülen.

Was sonst noch interessiert ...

Regelmäßige Sehtests für ältere Autofahrer

**Staatssekretärin Dr. Bergmann-Pohl:
Einmalige Untersuchung der Augen innerhalb
der Führerscheinprüfung reicht nicht aus**

Berlin. (bbs) Regelmäßige Sehtests für Autofahrer hat Dr. med. Sabine Bergmann-Pohl, MdB, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit gefordert. Während eines Informationsgesprächs in Berlin wies die Politikerin im März vor Journalisten auf die zunehmende Zahl von Autofahrern fortgeschrittenen Alters mit Sehschwächen hin.

Organisator der Veranstaltung war Optic Actuell, ein Zusammenschluß von 350 deutschen Augenoptikern. Ziel des Treffens sei es, Politiker, Medien und Öffentlichkeit das Thema "Regelmäßige Augenuntersuchung bei Autofahrern" näherzubringen, sagte Dr. Arno Böckling, Geschäftsführer der Optic Actuell GmbH. Nach den Worten von Frau Dr. Bergmann-Pohl würden viele langjährige Autofahrer den obligatorischen Sehtest innerhalb der Führerscheinprüfung nicht bestehen, wenn sie ihn heute wiederholen müßten. Sie stützt sich unter anderem auf eine Untersuchung von Optic Actuell an mehreren Tankstellen, an der sich mehr als 2.600 Autofahrer beteiligt hatten. Das Ergebnis überraschte: 38 Prozent der getesteten Personen erbrachten nicht die beim Sehtest geforderte Sehleistung. Für die Staatssekretärin sprechen viele Gründe dafür, daß Autofahrer ihre Augen künftig regelmäßig kontrollieren lassen. Der einmalige Sehtest vor der Führerscheinprüfung reiche nicht aus. Dieser Test sei 1963 eingeführt worden. Eine erhebliche Zunahme der Verkehrsdichte und fast doppelt so schnelle Fahrzeuge stellten heute an den Autofahrer weitaus höhere Ansprüche als vor 30 Jahren. Schlechtes Sehen sei neben Alkohol und zu schnellem Fahren die Hauptursache von Unfällen. Wegen des nachlassenden Sehvermögens würden vor allem ältere Verkehrsteilnehmer leichter geblendet. Überdies lasse bei älteren Autofahrern in der Dämmerung das Schärfeempfinden nach. Sie reagierten in entscheidenden Momenten langsamer. Die verbindlichen Sehtests nach der Führerscheinprüfung erfassen hingegen vorwiegend jüngere Menschen. Nachprüfungen bei älteren Autofahrern gäbe es nur dann, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen bzw. ein Unfall schon geschehen sei.

Subjektiv sei eine Verschlechterung der Sehleistung erst dann zu erkennen, wenn das Sehvermögen schon erheblich abgenommen habe. Kaum ein Autofahrer bemerke das beginnende Nachlassen seiner Sehkraft. Anfangs versuchten die Augenmuskeln durch häufige Bewegungen der Linse Sehfehler zu korrigieren. Dadurch entstehe der falsche Eindruck, man könne noch gut sehen. Die Überbeanspruchung des Auges führe wiederum häufig zu Kopfschmerzen, Konzentrationsmangel und Ermüdung. Das Auftreten solcher Symptome wird freilich nur selten mit überstrapazierten Augen in Verbindung gebracht. Das unbemerkte Nachlassen der Sehkraft erkläre auch, warum etwa ein Drittel aller Autofahrer heute durch den Sehtest fallen würde. Frau

Dr. Bergmann-Pohl regt daher eine Diskussion über verbindliche Sehtests an. Dies nütze nicht nur der Verkehrssicherheit sondern - wegen der unangenehmen Begleiterscheinungen wie unter anderem Kopfschmerzen - der Gesundheit überhaupt. Augentests könnten ab einem bestimmten Alter oder allgemein im Turnus von mehreren Jahren obligatorisch sein.

*Eine Serie mit Informationen von Bundesumweltminister
Klaus Töpfer*

Umweltschutz rund um den Schreibtisch

**bbs - Im Büro lauern Gefahren für die
Umwelt. - Geht es auch anders?**

Um es gleich vorweg zu sagen: Ja, zu den meisten umweltbelastenden Büromaterialien gibt es sinnvolle Alternativen, die auch unsere Gesundheit schonen. Man braucht nur die vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen. Dazu Informationen vom Bundesumweltministerium.

Verschiedene Papierqualitäten führen zu ganz unterschiedlichen Umweltbelastungen. Bei der Produktion von chloorgebleichtem Papier aus Holz können sich langlebige hochgiftige Verbindungen wie Dioxine und Furane bilden. Auch der Energie- und Frischwasserverbrauch ist enorm. Die Produktion von Recycling-Papier belastet das Abwasser im Vergleich dazu nur etwa mit einem Zwölftel. Der Handel bietet heute Recyclingpapier als Schreib-, Kopier- und Druckpapier, Mappen, Ordner und Register, aber auch Karteikarten, Schreibblöcke, Briefumschläge und Versandtaschen sowie EDV-Endlos-Papier in guter Qualität.

Chlorfrei gebleichtes, aus Holz hergestelltes Papier erfordert bei der Produktion zwar mehr Energie als Recyclingpapier, läßt sich dafür aber von herkömmlichem hochweißem Papier praktisch nicht mehr unterscheiden. Wer ganz konsequent ist, wählt das mit dem Blauen Umweltengel ausgezeichnete Recyclingpapier. Es wird zu 100 % aus Altpapier hergestellt. Im übrigen sollte man im Büro das Wort "Papierkorb" wörtlich nehmen, andere Abfälle getrennt sammeln und Altpapier über die entsprechenden Container entsorgen.

Weitere Maßnahmen: Nutzen Sie Altpapier für Notizen und verwenden Sie - wo dies möglich ist - beim Kopieren beide Seiten. In zahlreichen Korrekturhilfen sind chlorierte Kohlenwasserstoffe wie 1,1,1-Trichlorethan enthalten. Beim Einatmen in höheren Konzentrationen kann die Flüssigkeit Rauschzustände und Kopfschmerzen verursachen und zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Als Ersatz sollte man sogenannte Aquafluids auf Wasserbasis ausprobieren. Auch sie kommen inzwischen mit recht kurzen Trockenzeiten aus, sind dabei aber unschädlich. Reste von Korrekturhilfen auf der Basis chlorierter Kohlenwasserstoffe sind als Sondermüll zu entsorgen.

Bei Filzschreibern, Markern und Faserschreibern sollten Sie auf lösemittelhaltige Produkte verzichten. Der Handel bietet hochwertige Erzeugnisse auf Wasserbasis an. Generell gilt: Geben Sie - auch beim Kauf von Kugelschreibern - mehrfach nachfüllbaren Produkten den Vorzug vor Einwegschrreibern. (Quelle: Bundesumweltministerium)

"CO₂-Bremse" dringend notwendig

BONN. (bbs) Neben FCKW, Methan und Ozon ist vor allem die hohe Konzentration an Kohlendioxid (CO₂), die bei jedem Verbrennungsvorgang entsteht, für den zusätzlichen Treibhauseffekt verantwortlich. Über 22 Milliarden Tonnen CO₂ wurden 1990 in der ganzen Welt in die Atmosphäre entlassen. An der Spitze der CO₂-Verursacher liegen die USA, Europa und die Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Vor allem in den Industrieländern und in Ländern mit veralteter Technologie auf dem Energiesektor muß also die CO₂-Bremse angezogen werden. Die Bundesrepublik übernimmt eine Vorreiterrolle: Bis 2005 soll der CO₂-Ausstoß in Deutschland um ca. 25 bis 30 Prozent reduziert werden.

Wie entsteht der Treibhauseffekt?

BONN. (bbs) Wie eine Membran "reguliert" die Erdatmosphäre die Temperatur auf unserem Planeten. Sie läßt Sonnenstrahlen herein, verhindert aber, daß die von der Erdoberfläche reflektierte Wärme wieder völlig in den Weltraum entweicht. Dieser natürliche Treibhauseffekt sorgt für eine Durchschnittstemperatur von 15 Grad Celsius. Menschliche Aktivitäten, wie Energieerzeugung und -verbrauch haben dazu geführt, daß die Konzentration natürlicher Treibhausgase (z. B. Kohlendioxid und Wasserdampf) ständig zunimmt. Ohne Gegenmaßnahmen erwarten Wissenschaftler daher einen globalen Temperaturanstieg von rund 1 bis 4 Grad Celsius in den nächsten Jahrzehnten.

Die Folgen: Durch die Erwärmung der Ozeane wird der Meeresspiegel steigen und tiefliegende Küstenregionen überschwemmen. Wüsten werden sich ausbreiten.

Hätten Sie gewußt ...

... daß die Lebensdauer vieler Treibhausgase in der Atmosphäre im Bereich von 100 Jahren liegt?

... daß wir die Treibhausgase, die im kommenden Jahrhundert unser Klima beeinflussen, heute produzieren?

... daß selbst, wenn der Ausstoß der Treibhausgase sofort und in vollem Umfang gestoppt würde, die Temperatur in Bodennähe noch weitere 30 bis 40 Jahre zunehmen würde? Die volle Wirkung des zusätzlichen Treibhauseffektes wird erst unsere Enkel und Urenkel treffen. Doch wir können vorbeugen:

Kontrollieren Sie Ihre Raumtemperatur. Schon eine geringfügige Senkung um 1 °C spart rund 6 Prozent der Energie. Isolierverglasung der Fenster und verbesserte Wärmedämmung von Wänden, Dächern, Kellern und obersten Geschosdecken kann über 40 Prozent der Heizenergie einsparen. Lassen Sie Ihre Heizungsanlage überprüfen. Die Modernisierung einer Anlage kann den Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent senken.

Meiden Sie Kurzstreckenfahrten mit dem Auto. Der Schadstoffausstoß ist bei Kurzstrecken besonders hoch, da der Motor nicht richtig warm wird und der Kraftstoff nicht optimal verbrennen kann. Noch besser: Umsteigen aufs Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel benutzen.

Je gleichmäßiger Sie fahren, desto geringer ist der Kraftstoffverbrauch. Ein Fahrer, der die Geschwindigkeit häufig wechselt, verbraucht auf einer 28 Kilometer langen Stadtfahrt 40 Prozent mehr Sprit als ein energiebewußter Fahrer.

Gesundheit und Medizin

Arzt und Patient können viel dazu beitragen, eine Medikamentenabhängigkeit zu vermeiden

Frankfurt (bbs) - Immer wieder geraten Arzneimittel in die Schlagzeilen, weil Menschen von ihnen abhängig wurden. Andererseits kann man für die Heilung oder Linderung bestimmter Erkrankungen auf Medikamente, die das Risiko einer Abhängigkeitsentwicklung beinhalten, häufig nicht verzichten. Dann jedoch sind die Ärzte und auch die Patienten selbst in der Lage, durch vorbeugende Maßnahmen dieses Risiko zu minimieren. Es ist dabei zumeist ausreichend, nur einige wenige Regeln zu beachten.

Für die Patienten bedeutet dies, daß sie Arzneimittel wie zum Beispiel Benzodiazepine immer nur über kürzere Zeit einnehmen sollten und streng die Anweisungen des Arztes beachten müßten. Sie sollten nie eigenmächtig die Dosierung erhöhen, vielmehr nach einigen Wochen versuchen, auch ohne das Arzneimittel wieder mit dem täglichen Leben zurechtzukommen. Wichtig ist außerdem, daß Probleme mit dem Arzt besprochen und Termine für Kontrolluntersuchungen eingehalten werden. Ein besonders wichtiger Punkt ist darüber hinaus, daß Benzodiazepine - und das gilt im Grunde für alle Arzneimittel - nie an Angehörige, Freunde oder Bekannte weitergegeben werden, weil "diese Medikamente so gut wirken". Ob ein verschreibungspflichtiges Arzneimittel in einer bestimmten Situation sinnvoll und hilfreich ist, kann immer nur der behandelnde Arzt im Einzelfall entscheiden. Die Weitergabe von Medikamenten darf deshalb nie ein "Freundschaftsdienst" sein.

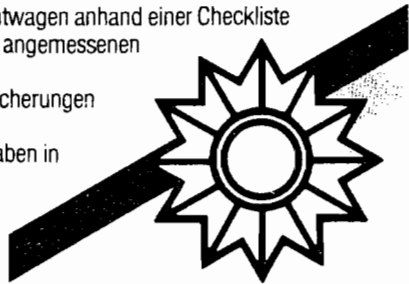
Doch auch der Arzt muß gewisse Regeln beachten: So dürfen Arzneimittel wie die Benzodiazepine im Normalfall jenen Menschen nicht verordnet werden, bei denen aus der Vorgeschichte schon eine Abhängigkeitsproblematik bekannt ist. Ihre Verordnung verlangt außerdem eine strenge Indikation, das heißt, sie dürfen immer nur dann eingenommen werden, wenn sie therapeutisch eindeutig sinnvoll sind. So können Benzodiazepine zwar die Stimmungslage bei Depressiven oft verbessern, dennoch sind in der Regel Depressionen nur mit speziellen Wirkstoffen, nämlich den Antidepressiva, zu behandeln. Selbstverständlich haben auch die pharmazeutischen Hersteller Verantwortung in diesem Bereich: Sie informieren Ärzte und auch Patienten über die möglichen Nebenwirkungen und Risiken einer medikamentösen Therapie. Daß sie diese Verantwortung ernst nehmen, zeigt ein Beispiel aus der jüngsten Zeit: So warnten die Hersteller alle Ärzte, Benzodiazepine an Drogenabhängige zu verordnen, die eine Substitutionsbehandlung mit Methadon erhalten. Diese hatten häufig bei Ärzten wegen Schlafstörungen nach Benzodiazepinen gefragt.

Drogenabhängige sollten, so die Vertreter der Pharmahersteller, mit anderen Arzneimitteln behandelt werden, da das Risiko einer Medikamentenabhängigkeit in dieser Personengruppe besonders hoch ist.

Schützen Sie sich vor Gebrauchtwagenschwindel



- Prüfen Sie den Gebrauchtwagen anhand einer Checkliste und bestehen Sie auf einer angemessenen Probefahrt.
- Lassen Sie sich alle Zusicherungen schriftlich geben.
- Vergleichen Sie die Angaben in den Fahrzeugpapieren mit denen am Fahrzeug.



Wir wollen, daß Sie sicher leben.

Ihre Polizei.

Mitteilungsblatt

*In jedem Falle
Ihr Partner,
wenn's um Ihre
Anzeigen geht.*

**§-STARTSET:
TIPS UND ANGEBOTE
FÜR BERUFSANFÄNGER**

Neueröffnung

von Christa Schubert's

"Textil- und Kurzwarengeschäft"

in St. Egidien
Glauchauer Straße 47

Schauen Sie einmal herein!

Abonnieren Sie
unseren

Gemeindespiegel

St. Egidien



An das Rathaus

St. Egidien

Ich bestelle hiermit ab
bis auf Widerruf ein Abonnement

Name _____

Anschrift _____

Bestell-Schein

Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 DM

Bitte buchen Sie den Bezugspreis von meinem
Konto ab.

Bank _____

Konto-Nr. _____

Datum _____

Unterschrift _____